

News

■ ■ Geschlossene Infrastrukturfonds



Der Rat der Europäischen Union hat im April die Verordnung über „European Long-Term Investment Funds (ELTIFs)“ verabschiedet. Damit können sich Anleger an Infrastrukturprojekten in der EU beteiligen. ELTIFs sind geschlossene Fonds mit fester Laufzeit. Das ELTIF-Regime ist eine Säule des Juncker-Plans, der für Wachstum und Beschäftigung in der EU sorgen soll. Auflegen dürfen die Fonds Unternehmen, die auch AIFs emittieren dürfen. Es sind Vorgaben an die Risikostreuung zu erfüllen, der Fremdkapitalanteil ist begrenzt.

> Im Internet

■ ■ Regulierung des grauen Kapitalmarkts

Der Bundestag hat im April das Kleinanlegerschutzgesetz verabschiedet. Nach dem Prokon-Skandal hat die Bundesregierung mit Tempo einen besseren Schutz der Anleger vor unseriösen Angeboten umgesetzt. Nun müssen die Anbieter strengere Transparenzpflichten erfüllen und mit schärferen Sanktionen rechnen. Vorgeschrieben sind u.a. ein Anlageprospekt und ein Vermögensanlage-Informationsblatt (VIB) für Produkte, die nun unter das Vermögensanlagegesetz fallen wie Nachrangdarlehen, partiarische Darlehen und Direktinvestments. Vermittler solcher Produkte benötigen nun eine Erlaubnis nach § 34f GewO statt wie bisher nach § 34c sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

■ ■ Merkblatt für Finanzanlagenvermittler

Die BaFin hat ein Merkblatt mit „Hinweisen zur Bereichsausnahme für die Vermittlung von Investmentvermögen und Vermögensanlagen“ herausgegeben, in der sie Rechte und Pflichten von Finanzanlagenvermittlern nach § 34f GewO zusammenfasst. „Bereichsausnahme“ bedeutet, dass solche Vermittler keine Lizenz nach § 32 KWG benötigen. Diese Regelungen gelten analog für Honorarfinanzanlagenberater nach § 34h GewO. Ein zentraler Punkt: Der Berater darf zu keinem Zeitpunkt einen direkten Zugriff auf Kundengelder haben.

> Im Internet

# Britisches Provisionsverbot ist kundenfreundlich

Was die deutsche Politik daraus lernen kann / Honorarberatung dehnt sich aus

Gut zwei Jahre ist es her, seit in Großbritannien die Finanzmarktrichtlinie Retail Distribution Review (RDR) eingeführt wurde. Sie hat den Vertrieb von Finanzprodukten nachhaltig verändert. Trotz aller Befürchtungen im Vorfeld hat die britische Finanzaufsicht FCA mittlerweile eine recht positive Zwischenbilanz gezogen: Die RDR habe Kunden und Maklern Vorteile gebracht.

Mit der Einführung des Honorarsystems sollte die kundenorientierte, unabhängige Beratung auf der Insel vorangetrieben werden. Das ist offensichtlich gelungen, wie Martin Wheatley, Vorstand der FCA, erklärt: „Die RDR zielt darauf, einen professionellen Finanzberatungssektor aufzubauen. Dieser soll nur Beratung anbieten, die sich an den Interessen der Kunden orientiert. Es ist zwar noch früh, aber die Anzeichen weisen darauf hin, dass die Branche positiv auf die Reformen reagiert hat.“ Ein Hinweis dafür sei der deutliche Rückgang des Verkaufs von Finanzprodukten, die vor RDR eine hohe Provision brachten. Ein weiteres Indiz: Schon ein halbes Jahr nach dem Start von RDR hatten 97 Prozent der Finanzberater den gewünschten Stand der Qualifikation.

Fast konstante Maklerzahl

Zwar ist die Zahl der registrierten Einzelmakler in Großbritannien in den vergangenen Jahrzehnten stetig gesunken – von 187.000 (1987) auf heute 31.200 (2014). Allerdings ist der Rückgang in den vergangenen drei Jahren moderater ausgefallen als befürchtet. Die Zahl der unabhängigen Maklerfirmen ist sogar leicht gestiegen: von rund 5.230 (2013) auf



Bei Honorarberatung gehen in Großbritannien die Uhren vor.

**Beratung allein im Interesse des Kunden setzt sich durch.**

5.300 (2014), wohingegen die der Bankberater von 4.600 auf weniger als 3.200 stark gefallen ist.

Dass das Provisionsverbot für kapitalbildende Produkte in Großbritannien kein isoliertes Ereignis ist, zeigt die Entwicklung anderer europäischer Länder – ob in den Niederlanden, in Norwegen, Finnland, Dänemark oder in Schweden, wo es zum Teil seit mehr als zehn Jahren Courtageverbote und Nettoprämien gibt. In Deutschland ist ein generelles Provisionsverbot (bislang) nicht beschlossen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es auch hier zu einer stärkeren Regulierung kommen wird.

Rückläufige Vermittlerzahlen in Deutschland

Unsicherheit über ihr künftiges Einnahmemodell, zunehmende Auflagen und Probleme bei der Nachfolgesuche setzen deutschen Maklern schon heute zu. Immer mehr Vermittler ziehen sich aus dem Geschäft zurück: Im März 2015 fiel die Zahl der im Versicherungsvermittlerregister eingetragenen Personen auf knapp 238.000 – 6.500 weniger als ein Jahr zuvor. Vor allem die gebundenen

Versicherungsvertreter ziehen sich zurück – von 182.000 Anfang 2011 auf rund 157.100 2015. Die Zahl der unabhängigen Makler wuchs auf rund 46.700.

Britische Kunden und Vertrieb profitieren

Das Beispiel Großbritannien zeigt: Hatte die Offenlegung der Vermittlungskosten Mitte der neunziger Jahre noch eine begrenzte Auswirkung auf die Provisionssätze, so schlugen Obergrenzen für Gebühren ein paar Jahre später umso

mehr durch. Die Abschaffung der Provisionen war nur der nächste, konsequente Schritt.

Profitiert haben von der mittlerweile mehr als 25 Jahre dauernden Regulierung im Königreich sowohl die Kunden, die es heute mit besser qualifizierten Beratern zu tun haben, als auch die verbliebenen Vermittler, deren Geschäft profitabler geworden ist. Konzentration, Verbraucherschutz, Beratungsqualität, Transparenz sowie das Konzept des „treating customers fairly“ haben in Großbritannien zu einer Verbesserung der Beratungssituation geführt, die für Deutschland beispielhaft sein kann.

Christian Nuschele, Director Broker & Bank Distribution Germany, Standard Life Deutschland

Ende der Provision in UK

Die Retail Distribution Review (RDR) untersagt Versicherern und Fondsgesellschaften, Provisionen für den Vertrieb von Anlage- und Vorsorgeprodukte zu zahlen. Britische Finanzberater und Makler müssen deshalb seit Januar 2013 ihr Einkommen aus Kundenhonoraren bestreiten, die sie frei vereinbaren können und schriftlich festlegen. Risikoversicherungen (Biometrie und Sach) sind vom Provisionsverbot ausgenommen.